

MEDIENKONFERENZ ZUM START DES NEUEN SCHULJAHRES

10. August 2023, 10 bis 12 Uhr, Hotel Kreuz, Bern

Es gilt das gesprochene Wort.

Personalmangel: Der LCH lanciert einen «Aktionsplan Bildungsqualität»

Personalmangel/Personalnotstand an Schulen

Dagmar Rösler, Präsidentin LCH:

Der LCH warnt seit Jahren vor einem drohenden Mangel an Lehrpersonen und weiterem Personal in den Schulen. Nun ist eingetroffen, was man hätte verhindern können. In vielen Kantonen hat die Bildungspolitik zu lange zu wenig unternommen. Die Folge dieser Untätigkeit haben wir im letzten Sommer erlebt, als bis kurz vor Schulstart nicht klar war, ob vor jeder Klasse eine Lehrperson stehen würde. Die Folge ist, dass in vielen Schulen Personen ohne pädagogische Ausbildung als Lehrerin oder Lehrer angestellt wurden. Wir möchten diesen Menschen für ihren Einsatz in einer Notlage danken. Trotzdem ist für den LCH klar, dass dies nicht zum Normalfall werden darf. Lehrpersonen brauchen eine pädagogisch fundierte Ausbildung. Gerade weil die Anforderungen an den Lehrberuf stetig steigen, ist eine adäquate Ausbildung unverzichtbar. Das sind wir unseren Schülerinnen und Schülern schuldig, wenn wir die hohe Bildungsqualität in der Schweiz erhalten wollen.

Der LCH begrüsst zwar, dass Übergangslösungen gefunden werden konnten. So sind auch pensionierte Lehrerinnen und Lehrer eingesprungen und viele Lehrpersonen haben durch Aufstockung ihres Pensums und die Übernahme von Kleinstpensen die Situation vor Ort entlastet. Doch wie bei den Personen ohne Lehrdiplom gilt auch hier: Das darf nicht zum Dauerzustand werden. Sonst brennen uns die Lehrpersonen aus und der Personalmangel verschlimmert sich weiter!

Der Lehrpersonenmangel gefährdet mittel- bis langfristig die Bildungsqualität. Und dies wiederum ist eine Gefahr für den Werkplatz Schweiz. Denn die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen! Abstriche bei der Bildungsqualität sind für den LCH inakzeptabel. Darum hat sich der LCH in den letzten Monaten intensiv Gedanken gemacht, wie der Lehrpersonenmangel entschärft und die Bildungsqualität gesichert werden kann. Das Resultat: Zusammen mit unseren Kantonalsektionen und weiteren Organisationen aus dem Bildungsbereich lancieren wir den «Aktionsplan Bildungsqualität».

Unser Ziel ist: Der Lehrerinnen- und Lehrerberuf muss wieder attraktiver werden, damit mehr geeignete Personen den Beruf ergreifen. Gleichzeitig braucht es Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und eine Reduktion der Belastung. Nur so schaffen wir es, dass die Lehrpersonen auf Dauer im Beruf bleiben.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gelehrt: Ohne Druck bewegt sich in der Bildungspolitik nichts. Darum gehen der LCH und seine Kantonalverbände jetzt in die Offensive. Wir wollen mit einer nationalen Kampagne und konkreten Lösungsvorschlägen Veränderungen anstossen.

Das Problem betrifft alle. Fast jeder Kanton leidet unter dem Personalmangel in den Schulen, wenn auch mehr oder weniger stark. Bildungspolitik ist in der Schweiz Sache der Kantone. Lösungen müssen also kantonal gefunden werden, entsprechend spielen die kantonalen Lehrpersonen-Verbände eine zentrale Rolle. Wir wollen aber keine reine Pflasterlipolitik betreiben und von Kanton zu Kanton rennen, um die dringendsten Löcher zu stopfen. Der Lehrpersonenmangel ist ein schweizweites Problem, darum lancieren wir den Aktionsplan Bildungsqualität auch als nationale Kampagne.

Unser Ziel ist, die Sicherung der Bildungsqualität in den Kantonen als Auftrag und Ziel zu verankern. Sei es über die Parlamente, über Druck aus der Bevölkerung oder über direktdemokratische Mittel, sprich Volksinitiativen. Wir werden den Aktionsplan Bildungsqualität in den nächsten Wochen konkretisieren. Der offizielle Start ist im Spätherbst und wir werden Sie selbstverständlich rechtzeitig darüber informieren.

Bern, 10. August 2023 / ZP